

1/2024

Natur und Umwelt ERlangen und ERHalten

Mitgliederzeitschrift der Kreisgruppe Erlangen



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.



StUB: Schicksalswahl für Umwelt, Klima und Demokratie

Die Uni-Neubauten und der Bodenschutz

Riesen-Kompliment für das Team der Streuobstwiese

www.erlangen.bund-naturschutz.de

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder,

Wer die örtliche Tageszeitung in den letzten Monaten einigermaßen aufmerksam verfolgt hat, konnte feststellen, dass kaum eine Woche verging, in der nicht das Thema StUB die Leserbrief-Spalten füllte. Wobei die Zahl der veröffentlichten Zuschriften der Gegner der Stadt-Umlandbahn größer war als die der Befürworter, was freilich keine Prognose für den Ausgang des für 9. Juni (dem Tag der Europawahl) angesetzten Ratsbegehrens über das Projekt zulässt. Festzustellen aber ist, dass manche Vertreter beider Seiten sich oft gegenseitig vorwerfen, mit den Fakten sehr locker umzugehen.

In dieser Ausgabe der Mitgliederzeitschrift wollen wir versuchen, die Fakten zu Planung und Bau der StUB zusammenzutragen und darauf gestützt begründen, weshalb der BN und die Kreisgruppe Erlangen für das Projekt sind. Ganz ohne innere Widersprüche bleibt das nicht, denn den Königsweg zum ökologischen Nahverkehr wird es nicht geben (den haben auch die StUB-Gegner nicht).

Ohne Zweifel ist die Schiene das Verkehrsmittel der Zukunft. Andere Städte im In- und Ausland haben das längst erkannt und umgesetzt. Die Belastung durch motorisierten Individualverkehr, Lärm, Staub und Abgase ist gesunken. Allerdings haben sie früher begonnen und damit die Probleme schon überwunden, vor denen die Region Nürnberg/Erlangen nun steht.

Man könnte von einem klassischen Dilemma sprechen. Auch die favorisierte Wöhrmühl-Variante hat Nachteile. Das ist das eine. Schwerer wiegt, dass der Bau nicht nur viel Geld kosten wird, sondern zunächst einmal mit Blick auf die Verminderung der Treibhausgase kontraproduktiv ist. Konkret: Er steigert den CO₂-Ausstoß statt ihn im Sinne des 1,5-Grad-Ziels zu senken. Erst wenn die Bahn in Betrieb ist, wendet sich das Blatt, aber es wird auch anschließend noch einige Zeit dauern, bis die CO₂-Bilanz ausgeglichen ist. Die Dividende kommt dann nachfolgenden Generationen zugute. Das sind wir ihnen schuldig, denn auch bei konsequenter Klimaschutzpolitik hinterlassen wir ihnen ein Erbe, das noch schwer genug ist.

Bei aller regionaler Bedeutung der StUB ist es nicht so, dass mit ihr die Einhaltung des globalen 1,5-Grad-Ziels steht oder fällt. Es gibt auch vor Ort und bundesweit genug Möglichkeiten, den CO₂-Ausstoß relativ schnell und spürbar zu senken. Man muss sie nur nutzen. Der Verzicht auf das ehrgeizige Projekt könnte tatsächlich kurzfristig Entlastung bringen, ließe aber die Frage nach einem nachhaltigen Verkehrskonzept der Zukunft unbeantwortet.

Herbert Fuehr

Wir trauern um Heiner Grillenberger

Vielen Erlanger:innen dürfte Heiner als der „Fahrradmann am Rathaus“ bekannt gewesen sein. Für den Radverkehr hatte er sich intensiv im Stadtrat und mehreren Beiräten eingesetzt. Nicht zuletzt durch die Gründung der Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt im E-Werk wird sein intensives Wirken noch lange in Erinnerung bleiben.

Auch im Artenschutz war Heiner ein sehr aktiver Helfer bei der Fledermausbetreuung. Er hat oft andere Helfer bei Einsätzen unterstützt, bei denen in Wohnungen gefangene Fledermäuse gerettet werden mussten. Dabei waren sein beeindruckendes, praktisches Wissen und seine Erfahrung auf diesem Gebiet eine große Hilfe. Auch hat er immer wieder verletzte Fledermäuse geholt, und sie dann nach Fürth in eine Fledermausstation gebracht, wo sie gesund gepflegt wurden.

Viel zu früh haben wir einen geschätzten Freund verloren.

Rainer Hartmann, Winrich Heidinger

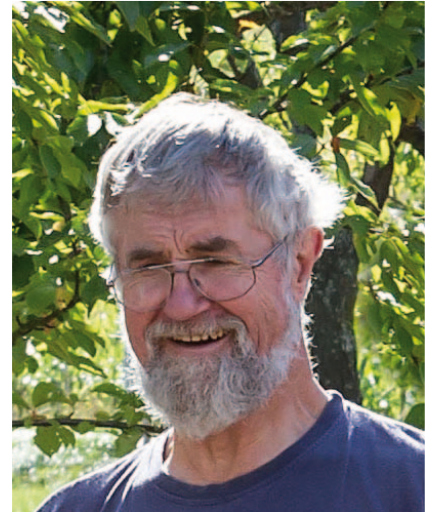


Foto:
Glasow-Fotografie

Titelbild: In Nürnberg schon unterwegs, hoffentlich bald auch in Erlangen: die StUB
(Foto: W. Heidinger)

Wir trauern um Gerhard Merhof

Gerhard Merhof war ein Urgestein auf unserer Streuobstwiese in Atzelsberg und mit seiner freundlichen Art in der Arbeitsgemeinschaft sehr beliebt. Aufgewachsen in der Landwirtschaft, engagierte er sich ganz besonders mit seinem wertvollen Wissen über landwirtschaftliche Zusammenhänge und als Ingenieur mit seinem praktischen Talent in der Technik. Gerhard kümmerte sich in unzähligen Stunden darum, dass unsere Werkzeuge und Maschinen immer in einem guten Zustand waren. Er war außerdem über viele Jahre maßgeblich an allen Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft beteiligt. Sein guter Rat wurde in vielen Projekten umgesetzt. Seit er aus gesundheitlichen Gründen seine Aktivitäten auf der Streuobstwiese einstellen musste, fehlt er uns sehr.



Wir werden Gerhard sehr dankbar in Erinnerung behalten.

Ursula Grasse

Foto:
W. Heidinger

Einladung zur Mitgliederversammlung der KG Erlangen

am **Montag, den 13. Mai 2024** um 19.00 Uhr

im Lesecafe, Hauptstraße 55

(Altstadtmarktpassage), 91054 Erlangen

und per zoom-Videokonferenz (mit Anmeldung)

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Jahresrückblick 2023 und Perspektiven
3. Kassenbericht mit Aussprache
4. Revisionsbericht und Entlastung des Vorstandes
5. Anträge zur Mitgliederversammlung
6. Wünsche und Anregungen

Es werden nur Anträge behandelt, die mindestens zwei Wochen vor dem Termin schriftlich in der Geschäftsstelle eingegangen sind.

Anmeldung für zoom-Videokonferenz bis spätestens Montag, 6. Mai 2024 unter E-Mail erlangen@bund-naturschutz.de.

Dr. Rainer Hartmann, Kreisvorsitzender



Die Apotheke im Westen von Erlangen



Mönau Apotheke Reformhaus

Roland Besel

Büchenbacher Anlage 15 · 91056 Erlangen
Tel. 0 91 31/4 85 58 · Fax 0 91 31/4 89 48
E-Mail: moenau-apotheke@t-online.de
Zufahrt über Odenwaldallee

Wir sind für Sie da: Mo. - Fr. 8 - 18 Uhr, Sa. 8 -13 Uhr



Bürgerentscheid zur StUB

Schicksalswahl für Klima, Natur und Demokratie

Nun entscheidet sich endgültig, ob die Nürnberger Straßenbahn auch in Erlangen fahren wird. 2016 stimmten beim Bürgerentscheid über 60% dafür, dass der Zweckverband die Planungen der Verlängerung der Straßenbahn nach Herzogenaurach aufnehmen darf. Diese sind nun auf der metergenauen Planung angekommen und sollen ab dem kommenden Jahr abschnittsweise in die Planfeststellung gehen. Der Baubeginn wird für 2028 angestrebt, sofern beim anstehenden Ratsbegehren am 9. Juni mehrheitlich für die Stadt-Umland-Bahn gestimmt wird.

Worüber wird abgestimmt?

Der Erlanger Stadtrat ermöglicht den Erlanger Bürgerinnen und Bürgern am 9. Juni im Rahmen der Europawahl eine Abstimmung über die Zukunft der Stadt-Umland-Bahn. Die Entscheidung liegt bei den Einwohnerinnen und Einwohnern, ob die Stadt-Umland-Bahn als Verlängerung der Nürnberger Straßenbahn über Erlangen nach Herzogenaurach gebaut werden soll. Mit einem Ja stimmt man also für den Bau der Straßenbahn.

Durch die Festlegung der Trassenführung mit der Auswahl der Regnitzquerung sind nun alle notwendigen Entscheidungen getroffen worden.

Zusätzlich zu diesen positiven Entwicklungen haben sich auch die Förder-Richtlinien vorteilhaft geändert, wodurch sich der Eigenanteil für die Stadt Erlangen im Vergleich zu früheren Prognosen reduziert.

Die Abstimmung entscheidet über die Zukunft des öffentlichen Nahverkehrs in Erlangen. Kommen Sie zur Wahl und nutzen Sie diese Gelegenheit, um Ihre Meinung zum Bau der Stadt-Umland-Bahn kundzutun! Erlangen braucht ein klares Signal für den Bau der Stadt-Umland-Bahn.

Warum wird eine Straßenbahn überhaupt benötigt?

Im Binnenverkehr in Erlangen wird etwa ein Drittel der Fahrten mit dem Fahrrad zurückgelegt, während fast die Hälfte der Fahrten mit dem motorisierten Individualverkehr erfolgt. Dieser Anteil muss in Zukunft drastisch reduziert werden, um mehr Platz für andere Verkehrsmittel zu schaffen. Jede Autofahrt erfordert auch einen Parkplatz, was Flächen beansprucht, die anderweitig dringend benötigt werden. Im Pendler:innen-Verkehr ist die Dominanz von Kraftfahrzeugen noch größer und hat sich in den letzten 50 Jahren nahezu verdreifacht. Hier setzt die Stadt-Umland-Bahn



an und verbindet Wohnraum und Arbeitsplätze über die Stadtgrenzen hinweg. Die Standorte der Universität werden miteinander verbunden, aber auch Großunternehmen wie Adidas, Puma und Siemens liegen entlang der geplanten Strecke. Schulen, Verwaltungseinrichtungen und Einkaufszentren werden ebenfalls angebunden.



Schwerpunkt 3: Durch die Sperrung des südlichen Abschnitts der Nürnberger Straße kann die StUB auf einem Rasengleis innerhalb der Allee fahren.

Welche Vorteile bietet die Schiene?

Eine einzige Straßenbahn bietet Platz für über 200 Personen und kann etwa drei Busse ersetzen. Sie ermöglicht einen barrierefreien Einstieg für Rollstühle, Kinderwagen und Rollatoren und ermöglicht dank vieler Türen kurze Ein- und Ausstiegszeiten. Die schnelle Beschleunigung führt zu kürzeren Fahrzeiten und einer ruhigeren Fahrt. Dank der Oberleitung wird die Straßenbahn mit 100% Ökostrom versorgt, ohne auf Batterien oder Ladezeiten angewiesen zu sein. Zudem sind Straßenbahnen deutlich langlebiger als Busse und können Jahrzehnte im Einsatz bleiben.

Entlang der geplanten Strecke reichen die Kapazitäten der Haltestellen nicht mehr aus, um den gleichzeitig haltenden Bussen gerecht zu werden.

Eine längere spurgeführte Bussystemlösung würde einen großflächigen Umbau der Infrastruktur erfordern, was sowohl Platz als auch Investitionsmittel erheblich beanspruchen würde – mehr als bei einer Straßenbahn.

Warum müssen wir jetzt investieren?

Der Planungsaufwand für eine Straßenbahn ist tatsächlich beträchtlich, jedoch liegt dies nicht an den Gleisen oder der Oberleitung. Die Stadt-Umland-Bahn soll größtenteils über einen separaten Gleiskörper verfügen, um Staus zu vermeiden. Dafür werden an vielen Stellen Flächen für den motorisierten Individualverkehr zurückgebaut. Gemäß den aktuellen Plänen soll die B4 zu einer Kreisstraße herabgestuft werden, um die beiden westlichen Fahrspuren in ein Rasengleis umzuwandeln.

Im weiteren Verlauf ist geplant, den südlichen Abschnitt der Nürnberger Straße für den Individualverkehr zu sperren (**Schwerpunkt 3**). Dies ist ein wesentlicher Schritt hin zu einer lebenswerteren Stadt mit mehr Grünflächen und weniger Verkehrsaufkommen, erfordert jedoch erhebliche Planungs- und Investitionskosten.

Glücklicherweise wird der Großteil dieser Kosten von Bund und Freistaat mit über 80% gefördert. Somit entfallen auf die Stadt Erlangen nur etwa 80 Millionen Euro Eigenanteil, was etwa 600 Euro pro Einwohner:in bzw. Arbeitsplatz entspricht.

Welchen Einfluss hat die StUB auf den Verkehr?

Es ist korrekt, dass zur Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels eine drastische Reduzierung des Individualverkehrs erforderlich ist. Es stimmt auch, dass die Stadt-Umland-Bahn nicht mehr rechtzeitig kommt, um das Restbudget bis zur Inbetriebnahme im Jahr 2031 zu berücksichtigen. Dies wurde ausführlich auf einer Podiumsdiskussion der BN- Kreisgruppe diskutiert.

Auch nach dem Ausschöpfen des CO₂-Restbudgets wird weiterhin Verkehr stattfinden. Daher ist es wichtig, diesen so umweltverträglich wie möglich zu gestalten. Die Einführung der

Stadt-Umland-Bahn trägt dazu bei und ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

Die Trassenplanung der Stadt-Umland-Bahn sieht zahlreiche Maßnahmen vor, um den Individualverkehr zu reduzieren. Dazu gehört unter anderem die Sperrung der Henkestraße an den Arcaden. Durch die Verlagerung des Verkehrs auf die Schiene kann der Bedarf an zusätzlichem Straßenraum vermieden werden.

Eine Straßenbahn ist ein massentaugliches und vollelektrisches Verkehrsmittel, das für alle Bevölkerungsschichten erschwinglich ist. Zur Straßenbahn gibt es keine realistische vergleichbare Alternative.

Wie viele Bäume müssen gefällt werden?

Bei der Planung der Trasse für die Stadt-Umland-Bahn wird in vielen Bereichen Rücksicht auf den Baumbestand genommen. In der Nürnberger Straße könnte sich die Situation für die Eichenallee sogar durch ein Rasengleis im Vergleich zur bisherigen Asphaltfahrbahn verbessern. An den Stellen, wo die Straßenbahn auf der Fahrbahn verläuft und Oberleitungen benötigt werden, kann es zu Rückschnitten kommen, aber ohne massive Eingriffe in den Bestand.

Für die geplante Haltestelle am Langemarkplatz sind Baumfällungen erforderlich, da die Schiene für notwendige Kurvenradien auf dem Platz neben der Fahrbahn verlaufen soll.

Die Umgestaltung des Platzes vor den Arcaden (**Schwerpunkt 2**) mit der geplanten Sperrung für den motorisierten Individualverkehr bietet Möglichkeiten für eine Neugestaltung mit einem höheren Grünanteil.

Es ist von elementarer Bedeutung, dass die B4 stadtauswärts in Richtung Tennenlohe zur Kreisstraße herabgestuft wird (**Schwerpunkt 4** in der Karte) und dass die beiden westlichen Fahrspuren genutzt werden können. Andernfalls müsste der Gleiskörper durch den Bannwald der Brucker Lache verlaufen.

Der aktuelle Stand der Planungen sieht vielversprechend aus, aber nun ist es wichtig, dass auf allen politischen Ebenen ein politischer Wille zur Umsetzung besteht. Im Erlanger Stadtrat gab es hierzu schon einen positiven Beschluss und auch das Staatliche Bauamt signalisierte Umsetzungsbereitschaft, zumal die Gesetzeslage eine Herabstufung bei fehlender überregionaler Bedeutung vorschreibt. Diese ist durch den massiven Ausbau des Autobahnkreuzes Fürth-Erlangen nicht mehr gegeben.



Schwerpunkt 2: Der Platz vor der Arcaden soll für den motorisierten Individualverkehr gesperrt werden. Dadurch entsteht Raum für die dringend notwendige Begrünung des Platzes.

Warum ist die zusätzliche Regnitz-Talquerung notwendig?

Die Forderung des BUND Naturschutz nach der Büchenbacher Spange wurde mit Nachdruck vorangetrieben, da die ursprüngliche Route über den Büchenbacher Damm aufgrund längerer Fahrzeiten nicht förderfähig war. Durch eine direkte Trassenführung nach Herzogenaurach ohne den Umweg über Büchenbach und veränderte Förderichtlinien wurde nun eine Route ohne zusätzlichen Talübergang möglich.

Bei einer detaillierten Prüfung der erforderlichen Ingenieurbauwerke stellte der Zweckverband jedoch erhebliche technische Probleme fest. Besonders problematisch ist die Unterquerung der Autobahn A73. Neben der Absenkung der Fahrbahn auf der Paul-Gossen-Straße müsste die gesamte Kreuzungsanlage umgebaut werden.



Schwerpunkt 4: Der Landesarbeitskreis Verkehr und der Landesvorstand des BUND Naturschutz begrüßen die Nutzung zweier Fahrspuren der B4 zwischen Preußensteg und Tennenlohe. Dadurch kann auf großflächige Fällungen im Bannwald verzichtet werden

Dies würde zu verkürzten Stau-
bereichen an den Ampeln führen
und die Leistungsfähigkeit der
Autobahnabfahrten beein-
trächtigen. Eine Zustim-
mung seitens der Autobahn
GmbH ist unter diesen
Umständen ausgeschlossen,
weshalb eine Neuplanung
aller Anbindungen an die
Autobahn erforderlich wäre.

Natürlich wäre eine Verkehrs-
verlagerung von Autobahn auf Straßen-
bahn im Sinne der Verkehrswende sinnvoll.
Sie kann jedoch nach unserer Gesetzgebung
nicht durch Kapazitätsreduzierungen erzwungen
werden. Unter diesen Umständen halten wir die
Wöhrmühlquerung für eine vertretbare Lösung,
da alle zusätzlichen Alternativtrassen eine Umset-
zung vor 2050 unrealistisch erscheinen lassen.

Welchen Einfluss hat die Wöhrmühlquerung auf den Natur- und Artenschutz?

Das Naturschutzgebiet Seelöcher (**Schwerpunkt 1**)
ist besonders sensibel, und bei der Trassenplanung
wurde ein größerer Verschwenk berücksichtigt, um
ausreichend Abstand zu gewährleisten. Obwohl
dies zu einer Verlängerung der Brückenlänge führt,
wird dadurch eine Beeinträchtigung des weiter
südlich gelegenen Auwaldes vermieden.

Die Radwege sollen größtenteils gebündelt unter
der Brücke verlaufen, um bisher zerschnittene
Wiesenflächen wieder miteinander zu verbinden.

Es ist unvermeidbar, dass Baumaßnahmen Aus-
wirkungen haben werden. Jedoch können durch
eine gute Planung die vorübergehenden Eingriffe
minimiert werden. Durch die enge Einbindung der
Umweltverbände in den Planungsprozess erwar-
ten wir, dass unsere Empfehlungen auch hier
Berücksichtigung finden.

Rainer Hartmann



Schwerpunkt 1: Nach einer Optimierung des Trassenverlaufs wird das Naturschutzgebiet
Seelöcher weiträumiger umfahren

Mit der StUB von Erlangen nach Eckental

Besser als Pkw und Busse: Die Planungen für den Ostast schreiten voran

Die Schwabachtal-Gemeinden östlich von Erlangen erlebten in den vergangenen Jahrzehnten steigende Einwohnerzahlen und eine wachsende Wirtschaftskraft. Die Folge war und ist ein rasanter Anstieg im Wirtschafts-, Freizeit- und Berufspendelverkehr von und nach Erlangen. Auf der Staatsstraße 2240 im Abschnitt der Ortsdurchfahrt Uttenreuth wurde schon 2012 eine durchschnittliche Verkehrsmenge von 15.000 Kfz pro Tag erfasst [DUN 2012]. Die St 2240 ist damit eine der meistbefahrenen Staatsstraßen Bayerns.

Dementsprechend erheblich sind die Beeinträchtigungen der Anwohner durch Lärm- und Schadstoffemissionen. Manche der betroffenen Gemeinden sehen die Lösung im Bau einer Umgehungsstraße (wie zum Beispiel in Dormitz). Dagegen wurde das Planfeststellungsverfahren für eine Südumgehung von Weiher, Uttenreuth und Buckenhof durch das europäische Vogelschutzgebiet „Nürnberger Reichswald“ bereits 2012 aus naturschutzrechtlichen Gründen eingestellt.

Straßenbahnen sind leistungsfähiger als Busse

Die einzige Alternative zur Benutzung eines Autos besteht für Berufspendler und Schüler derzeit nur in der Buslinie 209/209E (Eschenau - Erlangen). Die Leistungsfähigkeit des Busverkehrs ist unabhängig vom Antrieb (Verbrenner oder Elektro) unzureichend. Die Leistungsfähigkeit (die Anzahl der Fahrgäste, die pro Stunde und pro Richtung transportiert werden können) ist aber aus der Sicht von Verkehrsexperten das zentrale Kriterium bei der Wahl eines geeigneten öffentlichen Verkehrsmittels. [PROBIMGRAZ 2019].

LIBOS für den Ostast der StUB

Deshalb haben sich die Gemeinden im Schwabachtal 2018 zu einem interkommunalen Bündnis (LIBOS) zusammengeschlossen, um sich gemeinsam für den Ostast der StUB stark zu machen. Als erster Erfolg vereinbarten Ende 2021 die beiden Landkreise Forchheim und Erlangen-Höchstadt sowie die Stadt Erlangen und der Zweckverband Stadt-Umland-Bahn, die Planungen für den Ostast wiederaufzunehmen.

Erfreulicherweise haben die Planungen 2023 schon erste Ergebnisse gebracht. Der Ostast soll am Langemarckplatz in Erlangen beginnen. Presseberichten in den Erlanger Nachrichten sind weitere Einzelheiten über die Ortsdurchfahrten der StUB von Uttenreuth und Dormitz zu entnehmen (Bild 1).

Die StUB durch Uttenreuth und Dormitz

Nach dem jetzigen Stand wird die Straßenbahn in Uttenreuth im Wesentlichen der Staatsstraße folgen. Wie schon bei der legendären als Seku bekannten Eisenbahnverbindung in den 1960er Jahren wird es Platzprobleme geben, obwohl die derzeitige Busspur für die StUB genutzt werden soll. Nach dem Gelände der Polizeiinspektion soll die StUB dann den Straßenraum bis zum Ortseingang von Weiher verlassen [EN 12/23].

Für den Bereich von Dormitz ist vorgesehen, von Weiher entlang der bestehenden Staatsstraße kommend auf die Ortsdurchfahrt einzuschwenken. In der gewachsenen Ortsdurchfahrt würden dann zwei Haltestellen Nord und Süd entstehen, ehe das Gleis den Ort über die Erlanger Straße Richtung Neunkirchen am Brand auf eigenem Gleiskörper verlässt [EN 11/23].

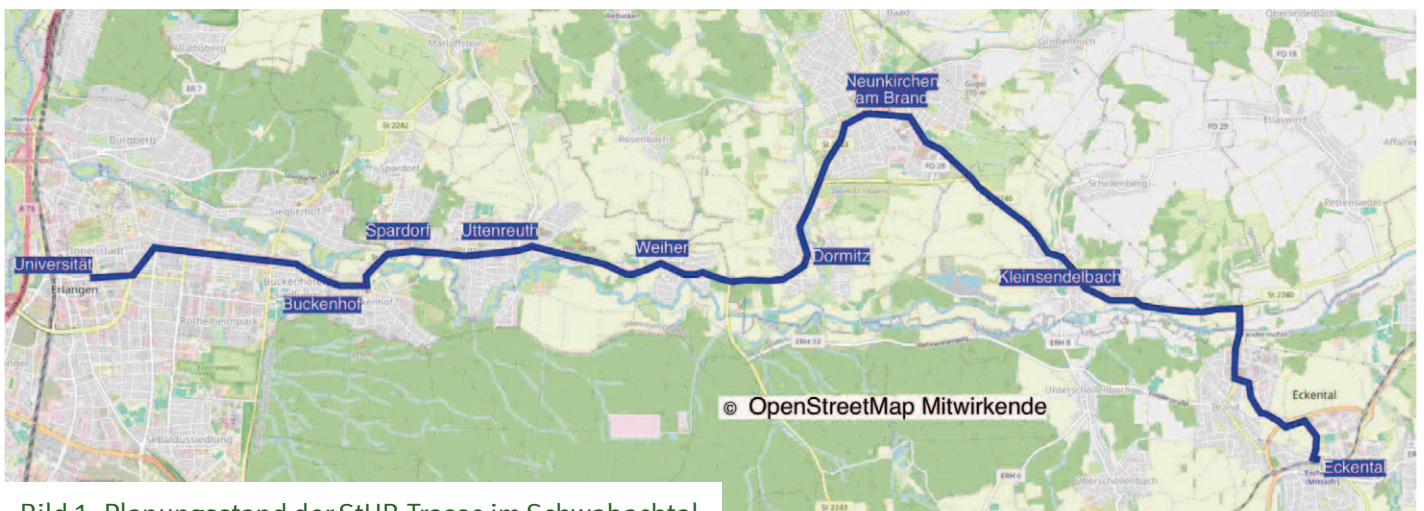


Bild 1: Planungsstand der StUB-Trasse im Schwabachtal

Fortgeschrittene Planung für Eckental

Für Eckental, den Endpunkt des Ostastes, ist die Planung offensichtlich am weitesten fortgeschritten. Dafür sprechen zwei Ereignisse:

1. Im Juli 2023 wurde im Rahmen einer öffentlichen Sitzung des Marktgemeinderates das vorläufige Planungsergebnis bezüglich Trasse und Wendeschleife am Bahnhof Eschenau vorgestellt. [MGR 7/23]. Die Anwendung des formalisierten Abwägungs- und Rangordnungsverfahrens [FAR 2018] auf 5 bzw. 6 Alternativen brachte folgendes Ergebnis:

Am Ortseingang von Eckental-Brand verläuft die Trasse (siehe **Bild 2**) entlang der Brander Hauptstraße, bevor sie in die Orchideenstraße abbiegt und dieser bis zur B2-Umgehung von Eschenau folgt. Nach der Querung der Bundesstraße verläuft die Trasse kurz parallel zur Bundesstraße, biegt dann rechtwinklig hinter dem E-Center ab und führt geradlinig auf dem dafür reservierten Grünstreifen auf den Bahnhof Eschenau zu. Dort ist eine Wendeschleife und ein Kombi-Haltesteg mit der Gräfenbergbahn vorgesehen. Der detaillierte Plan kann **Bild 3** entnommen werden.

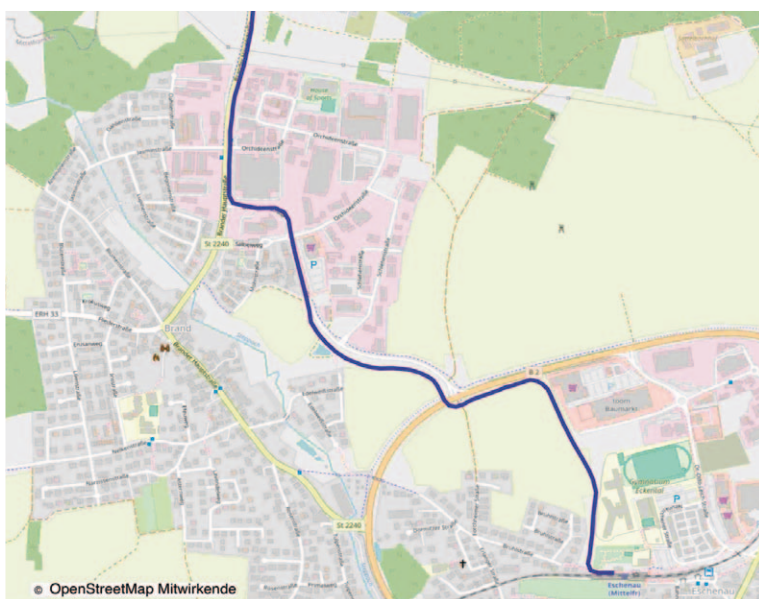


Bild 2: Vorzugstrasse in Eckental durch Brand und Eschenau

2. Schon während der Vorstellung der Eckentaler Vorzugstrasse im Juli 2023 wurde der städtebauliche Rahmenplan Eschenau-Nord angesprochen, vereinfacht gesehen das Gebiet zwischen Gräfenbergbahn und B2-Umgehung. Im Januar 2024 erschienen die Planer des Büros Markert in der Sitzung des Eckentaler Bau- und Umweltausschusses [BUA 1/24]. Und erfreulicherweise ist auch die Vorzugstrasse mit Wendeschleife des

Zweckverbands eins zu eins in den städtebaulichen Rahmenplan eingeflossen.

Der Besucher dieser beiden Sitzungen konnte den Eindruck gewinnen, dass die Eckentaler Bürgermeisterin und die Mehrheit des Gemeinderats durchaus das Potential des StUB-Ostastes für die städtebauliche Entwicklung des Marktes Eckental erkannt haben.

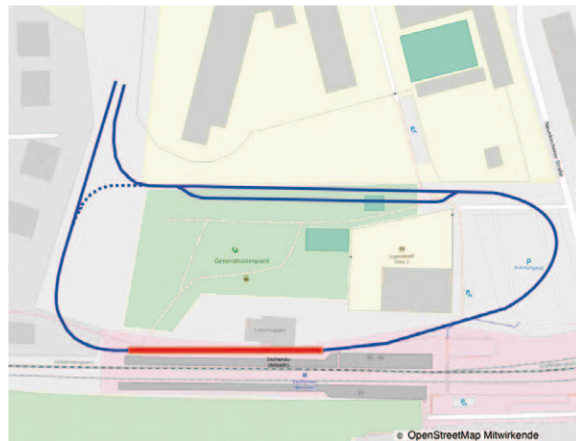


Bild 3: Wendeschleife am Bahnhof von Eschenau

Großes Potential für die Lösung der Verkehrsprobleme

Die StUB und ihr Ostast haben großes Potential, die Verkehrsprobleme Erlangens und des östlichen Landkreises zu lösen und eine nachhaltige und naturverträgliche Entwicklung einzuleiten. Letztendlich entscheiden die Erlanger Bürger am 9 Juni über die Zukunft der Stadt und des Landkreises.

Dietmar Hartmann

Weitere Info: Zweckverband Stadt-Umland-Bahn Nürnberg – Erlangen - Herzogenaurach 2023. *Die StUB im Schwabachtal*. Faltblatt

[DUN 2012]: Die Unabhängigen Nachrichten Herbst 2012

[PROBIMGRAZ 2019]: <https://probingraz.info/3298967-pro-bim-faq-warum-eigentlich-strassenbahn-haeufig-gestellte-fragen/>.

[EN 12/23]: Erlanger Nachrichten, 02.12.2023

[EN 11/23]: Erlanger Nachrichten, 03.11 2023

[MGR 7/23]: Gedächtnisprotokoll über Sitzung MGR Eckental am 18.07.2023

[BUA 1/24]: Gedächtnisprotokoll über Sitzung BUA Eckental am 23.01.2024

[FAR2018]: StUB–Methoden und Begriffe https://www.stadtumlandbahn.de/fileadmin/Dokumente/Dialogforum/4_Dialogforum/Methodik_Erlaeuterung-der-Begriffe.pdf



Veranstaltungen Frühling/Sommer 2024

Termin	Ort / Treffpunkt	Thema	Referent / Leitung
April	22.04. - 28.04. 2024	Haus- und Straßensammlung des BUND Naturschutz	
Mai	01.05.2024, Mi. 9 -17 Uhr	Info-Pavillon am Exerzierplatz, Silbergrasweg	Erlanger Rädli Mit Beteiligung der BN-Arbeitsgruppe „Neue Energie“
	04.05.2024, Sa. 9 -12 Uhr	Streuobstwiese an der Ortszufahrt Atzelsberg, 91080 Marloffstein	Mähkurs mit der Sense (Anmeldung erforderlich; Gebühr 15 Euro) AG Streuobstwiese Atzelsberg, Sabine und Ole Bielawski
	11.05.2024, Sa. 8 -11 Uhr	Alterlangen; am Parkplatz gegenüber Kosbacher Damm / An den Seelöchern	Vogelstimmenwanderung an den Seelöchern im Regnitzgrund Prof. Dr. Werner Nezadal, Botaniker und Ornithologe Kontakt: Dr. Gudrun Mühlhofer 0160/ 6906442
	13.05.2024, Do. 19 Uhr	Lesecafé, Hauptstr. 55, Altstadtmarktpassage, 91054 Erlangen und online	Mitgliederversammlung 2024 der BN-Kreisgruppe Erlangen siehe gesonderte Einladung in diesem Heft
Juni	05.06.2024, Mi. 18 - 21 Uhr	Info-Pavillon am Exerzierplatz, Silbergrasweg	Vögel und Pflanzen im Naturschutzgebiet Exerzierplatz beim Röthelheimpark Prof. Dr. Werner Nezadal, Botaniker und Ornithologe Kontakt: siehe 11.05.2024
	09.06.2024, So. 8 - 18 Uhr	In den üblichen Wahllokalen	Europawahl und Ratsentscheid Stadt-Umland-Bahn
	14.06.2024, Fr. 16 - 20 Uhr	Info-Pavillon am Exerzierplatz, Silbergrasweg	Naturkundliche Fahrradführung in den südlichen Bereich des Sebalder Reichswaldes Tom Konopka Kontakt: Dr. Gudrun Mühlhofer 0160/ 6906442
	15.06.2024, Sa. 13 - 19 Uhr	Erlangen Rathausplatz	Radtour „Entlang der Sandachse nach Zirndorf“ ca. 45 km, leicht Reinhard Scheuerlein (BN) in Zusammenarbeit mit ADFC
	27.06.2024 Do. 19.30 Uhr	Gaststätte Jahnhalle, Nebenraum im Keller, Jahnstr.11 in Baiersdorf	Mitgliederversammlung 2024 der BN-Ortsgruppe Baiersdorf siehe gesonderte Einladung in diesem Heft
Juli	07.07.2024, So. 11 -18 Uhr	Kalchreuth, Kirschgärten an der Erlanger Straße	Kalchreuther Kirschkerwa – Streuobsterlebnistag für die ganze Familie Mit BN-Beteiligung
	13.07.2024, Sa. 13 -16 Uhr	Gemeinschaftshaus Rathsborg, Am Ziegelacker 1, 91080 Rathsborg Praxisteil auf der Obstwiese Atzelsberg	Sommer-Schnittkurs für Obstbäume , (Anmeldung erforderlich, Gebühr 15 Euro) Arbeitsgemeinschaft Streuobstwiese Atzelsberg; Baumwart Roger Beuchert
	13.07.2024 14.07.2024	Nürnberg, am Aussichtsturm auf dem Schmausenbuck	Reichswaldfest des BUND Naturschutz BUND Naturschutz

Veranstaltungen Frühling/Sommer 2024

Termin	Ort / Treffpunkt	Thema	Referent / Leitung	
Sep.	13.09.2024 Fr. ab 14 Uhr	Streuobstwiese an der Ortszufahrt Atzelsberg, 91080 Marloffstein	Ernte-Aktion: Helfer erbeten!	Arbeitsgemeinschaft Streuobstwiese Atzelsberg
	14.09.2024 Sa. ab 9 Uhr			
Okt.	03.10.2024, So. 12-16 Uhr	Streuobstwiese an der Ortszufahrt Atzelsberg, 91080 Marloffstein	Streuobstwiesen-Erlebnistag mit Führungen auf der Wiese, Verkauf von Äpfeln/ Apfelsaft und Obstsortenbestimmung (kostenpflichtig)	Arbeitsgemeinschaft Streuobstwiese Atzelsberg, Pomologe Friedrich Renner



hutzelhof
bringt bio.

*5 x Hutzelhof-Kiste genießen,
die 6. geht auf's Haus.*

Bio-Produkte von über 60 Landwirten aus der Region

Wir liefern Ihnen frische, ökologische Lebensmittel direkt nach Hause.

demeter

Nutzen Sie jetzt unsere Kennenlernaktion*:
Nach fünf Lieferungen bekommen Sie eine Kiste gratis.

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung:

T: 09665-95015 (Mo.-Fr. von 8-12 Uhr)
www.hutzelhof.de

*Nur für Neukunden

hutzelhof
Gemüsehof Weissenberg 55
Hofbäckerei 92265 Edelsfeld
Lieferservice info@hutzelhof.de
DE-OKO-037

Kornblume

Richtig gutes Spielzeug • Naturtextilien • Bücher

Hauptstraße 39
91054 Erlangen • Tel. 09131 26108
www.kornblume-erlangen.de

Schatzsuche Baum

Die Ortsgruppe Baiersdorf ruft zu einem neuen Fotostreifzug auf

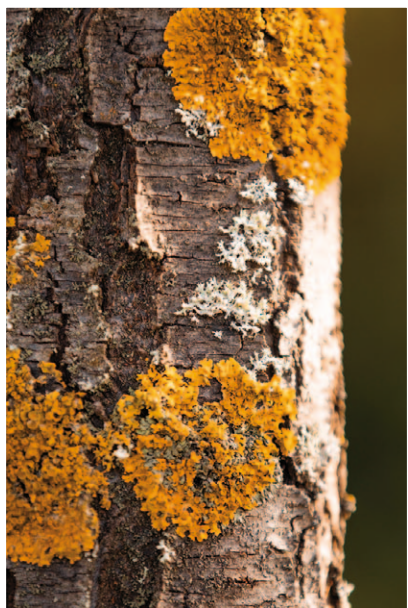
Bäume sind von großem Wert für den Klimaschutz, aber sie haben für uns Menschen auch eine ganz unmittelbare Bedeutung: sie produzieren Sauerstoff, verdunsten Wasser, sind Schattenspendler und Luftfilter, Lärmbremse und nicht zuletzt eine Augenweide. Sie sind wichtig für unser Wohlbefinden und deshalb möchten wir sie in den Mittelpunkt unseres zweiten Fotostreifzugs stellen.

Wir rufen die Baiersdorfer Mitbürger:innen auf, ihre Lieblingsbäume in und um Baiersdorf zu fotografieren. Und weil wir Bäume in ihrer Vielfalt festhalten möchten, wünschen wir uns eine Bilderreihe, die z.B. Bäume im Wechsel der Jahreszeiten oder einen Baum als Gesamteindruck, mit seinen Besonderheiten (Baumhöhlen, Blüten, Früchte) oder Bäume im Licht- und Schattenspiel abbildet oder, oder Der Fotostreifzug gibt hierfür genug Zeit, Einsendeschluss ist Ende Juli 2024.

Nähere Teilnahmebedingungen unter <https://erlangen.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/baiersdorf>.

Fast ein ganzes Jahr begleiten wir die Aktion mit den unterschiedlichsten Veranstaltungen rund um das Thema Bäume. So fand z.B. eine Pilzwanderung statt, bei der wir unsere Artenkenntnis erweitern und über die Symbiose von Baum und Pilz staunen konnten. Die Funktion von Stadtbäumen beleuchtete die Ausstellung „Stadtbäume – Wir Bäume sind eure besten Freunde“ (17.10.-24.11.23). Demnächst werden wir Biotop-Bäume im Wald und den Lebensraum Streuobstwiese genauer unter die Lupe nehmen. Wenn Sie dabei sein wollen, entnehmen Sie die Termine der BN-Internetseite. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme oder Rückmeldung.

Sandra Böhm-Götz



Fotos:
Hanna Dornheim



Fotos:
Helga Sebald

Minister Glauber auf der Streuobstwiese

Baumpflanzung und Fördergelder: Impressionen der Feier am 15. Dezember 2023

Der vor gut zwei Jahren unterzeichnete Streuobstpakt fördert unter anderem die Anlage neuer und Pflege alter Streuobstwiesen. Bei einer Feier sollten Förderbescheide für Streuobst-Großprojekte an verschiedene Verbände überreicht und ein Obstbaum gepflanzt werden. Zur Übergabe von Fördergeldern durch Thorsten Glauber (Umweltminister der Bayerischen Staatsregierung) wurde als Ort unsere Streuobstwiese in Atzelsberg auserkoren. Das allein ist schon ein großes Kompliment an die Aktivitäten auf unsere Wiese.

Pünktlich mit dem Erscheinen von Thorsten Glauber fing es an, sehr unangenehm zu regnen. In seiner Rede betonte Glauber den Wert von Streuobstwiesen und überreichte symbolische Schecks über insgesamt ca. 6,5 Millionen Euro.



Zu dieser Feier erschien eine ganze Reihe verschiedener Verbände mit ihren hochrangigen Vertretern, in Summe waren es über 50 Teilnehmer. Auch die Presse war vertreten. Bei noch halbwegs trockenem Wetter begann die Feier mit einem Sektempfang und vielen Gesprächen in kleinen und größeren Gruppen.



Staatsminister Thorsten Glauber (rechts) bei der Übergabe der Förderschecks.



Prof. Dr. Kai Frobels im Gespräch mit Claudia Munker (BN, Ortsgruppe Uttenreuth)

Der Vorsitzende des Landesbunds für Vogel- und Naturschutz Norbert Schäffer hielt eine kurze Begrüßungsrede. Danach trafen wir die Vorbereitungen für die Baumpflanzung: großes Pflanzloch ausgraben, Bewässerungsrohr einlegen, Wühlmauskorb einsetzen und alles ein bisschen befestigen.

Als zweites großes Kompliment war für mich persönlich die Rede von Kai Frobels besonders wertvoll. Er wusste gut Bescheid über unsere Wiese und deren Historie und lobte mich als Stellvertreter der Streuobstwiesengruppe ausdrücklich für unsere wertvolle Arbeit und Engagement. Dieses Lob möchte ich hiermit auch offiziell an alle Aktiven der Streuobstgruppe weitergeben!

Die anschließende Pflanzung des neuen Baums, ein Roter Eiserapfel, war dann schnell getan, bei dem wirklich schlechten Wetter auch gut so.

Winrich Heidinger



Einladung zur öffentlichen Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Baiersdorf des Bund Naturschutz

am Donnerstag, den 27. Juni 2024 um 19:30 Uhr
in der Gaststätte Jahnhalle,
Nebenraum im Keller, Jahnstr.11 in Baiersdorf

1. Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung
2. Jahresrückblick 2023/24 und Perspektiven für die Zukunft
3. Kassenbericht
4. Entlastung des Vorstandes
5. Neuwahlen des Vorstands, der Protokollführer und Pressesprecher
6. Sonstiges, Wünsche und Anregungen

Anschließend besteht die Möglichkeit für ein gemütliches Beisammensein.

Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder und die Möglichkeit diese persönlich kennenlernen und sprechen zu können. Wir sind immer interessiert an einem Meinungsaustausch und Anregungen für unsere Arbeit – und natürlich an Hilfsangeboten.

Gerdi Düthorn, 1. Vorstand

Europawahl am 9. Juni 2024

Schicksalswahl für Klima, Natur und Demokratie - auch für Erlangen und den Landkreis

Über 80 % der Vorgaben zum Schutz von Umwelt und Natur verdanken wir der EU. Ob das unsere NATURA2000-Gebiete als Tafelsilber des europaweiten Biotopverbundes sind oder gesunde Gewässer und reine Luft oder intaktes Klima. Außerdem wird dort auch festgelegt, ob es Vorgaben für mehr Kreislaufwirtschaft und weniger Schadstoffe gibt. Die EU bestimmt auch stark, wie umweltgerecht unsere Landwirtschaft arbeitet und ob sie frei von Gentechnik bleibt.

So ist z.B. Erlangen nahezu umgeben von NATURA2000-Schutzgebieten, die auf EU-Regelungen zurückgehen. Dazu gehört der Sebalder Reichswald als Vogelschutzgebiet sowie das Regnitztal nördlich des Dechsendorfer Damms und die "Rathsberger Wildnis" als Fauna-Flora-Habitate (FFH-Gebiete). Hinzu kommt der Markwald zwischen Dechsendorf und Heroldsbach, der sogar zu beiden Schutzkategorien gehört.

Die europäischen Naturschutz-Richtlinien haben auch dafür gesorgt, dass Biber bei uns wieder heimisch wurden und ihrem positiven Wirken für Artenvielfalt und Wasserrückhaltung nachkommen können. Gleichzeitig gelten strenge Regelungen, dass es bei Konflikten nur bei stichhaltigen Gründen zur Entnahme dieser Tiere führen

darf. Die FFH-Richtlinie der EU war auch ein wesentlicher Grund für das Aus der geplanten Umfahrungsstraße um Uttenreuth und Buckenhof, die östlich von Erlangen enorme Eingriffe mit sich gebracht hätte. Wegen des strengen Schutzes der dort vorkommenden Vogelarten, wie z.B. der Heidelerche, für deren Lebensräume es keine Ausgleichsmöglichkeiten gab, wurde die Planung zu den Akten gelegt.

Am 9. Juni wird das Europäische Parlament neu gewählt. Seine künftige Zusammensetzung wird entscheidend dafür sein, ob die EU weiter konsequent unsere – und damit auch Ihre - Lebensgrundlagen schützt und noch bestehende Defizite verbessert. Ob sie die sozial-ökologische Transformation voranbringt und damit Demokratie, soziale Gerechtigkeit, Frieden, Sicherheit, Wohlstand und Lebensqualität für uns alle sichert.

„Natürlich wählen – Sie haben die Wahl“ - jede Stimme ist wichtig, um den drohenden Abbau der Errungenschaften für Natur und Umwelt zu verhindern. Jede Stimme für diejenigen Kandidat*innen, die sich für Natur, Umwelt und Klima in einem demokratischen und sozialen Europa einsetzen.

Reinhard Scheuerlein

Uni-Neubau kontra Klimaschutz

Neubauten sind weitreichender Eingriff in Natur und Umwelt

Es spricht grundsätzlich nichts dagegen, wenn sich die Universität Erlangen, angeblich die innovationsstärkste Uni Deutschlands, insbesondere die Ingenieurs- und Naturwissenschaften, auch baulich weiterentwickeln und erweitern will.

Die Frage ist wie immer nur, unter welchen Bedingungen, wie und wo dies geschieht. Muss es ausgerechnet eine weitere Bebauung im Bereich des Uni-Südgeländes am südlichen Rand des Naturschutzgebietes sowie im Landschaftsschutzgebiet mit Naturflächen und Wald sein, der dafür gerodet werden muss? Wären nicht auch ein Flächenrecycling, eine Sanierung und Aufstockung bestehender Gebäude, Verdichtung, eine akzeptable, aber leider anstrengendere Alternative? Schützenswerten (Staats-)Wald zu roden ist immer wieder der einfachste Weg. Der Wald kann sich nicht wehren - und es sprechen kaum privatwirtschaftliche Interessen dagegen.

Es geht um viele Hektar Verbrauch von ökologisch und klimatisch (u.a. Frischluftschneise) wertvollen Flächen durch neue Gebäude (inkl. Parkhaus! - wo bleibt da die Verkehrswende?) im Bereich Staudtstraße, sowie um bewaldete Erweiterungsflächen zwischen B4 und Nikolaus-Fiebiger-Straße und südlich davon.

Der Flächenfraß bzw. -schutz scheint im Zeichen von Klimanotstand, Verkehrswende, Ressourcenknappheit usw. in Erlangen keine Rolle zu spielen. Bodenversiegelung durch Asphaltierung hat aufgrund des Albedo¹-Effekts einen negativen Einfluss auf das Stadtklima und damit auf die weitere Erderwärmung. Beim sogenannten „Masterplan“ für die Erweiterung des Uni-Geländes wurde erst mal der Klimaschutz überhaupt nicht in die Planungen einbezogen.

Erst auf Drängen politischer grüner Kreise wurde in einem „Addendum“² nachträglich ein theoretisches Sammelsurium von möglichen Klimaschutzmaßnahmen in den „Handlungsfeldern Gebäude, Energie, Mobilität, Hitzevorsorge und Regenwasserbewirtschaftung“ dargestellt - allerdings ohne erkennbare Verbindlichkeit für das

Bauvorhaben. Die generelle Umweltbelastung durch Neubauten und Abreißen von Immobilien beträgt laut Zahlen der Branche selbst: 30% des CO₂-Ausstoßes in Deutschland, 40% des Energieverbrauches, 50% des Ressourcenverbrauches, 60% des Abfallaufkommens und 70% der Flächenversiegelung entfallen auf die Bauwirtschaft. Dies ist auch für Erlangen nicht anders.

Die vorgeschriebenen Ausgleichsmaßnahmen und die Umsiedlung von bestimmten Tieren (hier z.B. die Zauneidechse) kann nur als Beruhigungsspiel für kritische Zeitgenossen bezeichnet werden. Wo sollen denn die Ausgleichsflächen herkommen, die vorhandenen Bodenflächen sind begrenzt und werden anderweitig genutzt? Eine Kompensation schafft ja keinen neuen natürlichen Boden. Eine Erfolgskontrolle bezüglich der zu schaffenden, oft räumlich weit entfernten Ausgleichsflächen findet in der Regel nicht statt. Ein neu gepflanzter Baum benötigt mindestens 60 bis 100 Jahre, um dieselbe ökologische Leistung zu erbringen wie der gefällte. Die Umsiedlung von Tieren ist auch fragwürdig, denn alle Lebewesen haben sich in bestimmten Lebensräumen entwickelt und sind an diese Habitate gebunden. In Ersatzlebensräumen überleben diese Populationen häufig nicht. Es gibt keine „leeren“ Räume! Andere Flächen sind schon von Flora und Fauna und/oder menschlicher Nutzung besetzt. Tiere sind genau so wenig wie Menschen einfach zu „verlagern“. Aber die Hoffnung stirbt zuletzt...

In unzähligen Umweltprogrammen, Koalitionsverträgen, Landesentwicklungsplänen, Landesplanungsgesetzen, in nationalen Nachhaltigkeitsstrategien und ähnlichen wird seit Jahrzehnten gefordert, den bundesweiten Flächenverbrauch von zurzeit 55 ha pro Tag (= ca. 80 Fußballfelder!) bis 2030 auf weniger als 30 Hektar zu reduzieren. Nach der Ressourcenstrategie der Europäischen Union und dem Klimaschutzplan der Bundesregierung soll der Flächenverbrauch bis 2050 auf Netto-Null reduziert und eine Flächenkreislaufwirtschaft vollzogen sein. Pro Jahr wird immer noch ein Gebiet in der Fläche des Bodensees für

¹ Auszug aus Wikipedia: „Die sphärische Albedo ... ist das Verhältnis des von einer Kugeloberfläche in alle Richtungen reflektierten Lichts zu der auf den Kugelquerschnitt einfallenden Strahlung...“

² Auszug aus Wikipedia: „Das Addendum ... bezeichnet im Schriftwesen etwas Fehlendes, Nachzutragendes oder Anzuhängendes.“

Siedlungen, Gewerbegebiete, Straßen verdichtet, zubetoniert und asphaltiert. Der tägliche Flächenverbrauch in Bayern lag 2022 bei 12,2 ha pro Tag, im Vergleich zu anderen Bundesländern ein Spitzenwert. Angestrebt wird bis 2030 ein Wert von 5 ha/Tag. Auch hier wird gemäß der Bayerischen Nachhaltigkeitsstrategie eine Flächenkreislaufwirtschaft ohne weiteren Flächenneuverbrauch angestrebt.

Aber solange jeder Stadtrat, Dorfbürgermeister oder Oberbürgermeister nur seine eigene Kommune und deren Wohl im Auge hat, solange die Flächennutzung nicht ganzheitlich betrachtet wird, solange wird die Reduzierung des Flächenneuverbrauchs ein Wunschtraum bleiben. Obwohl dieses Wirtschaftsgut Fläche/Boden endlich ist und immer knapper wird. Der politische Wille zum Flächensparen ist auch in Erlangen viel zu gering.

Der hohe Verbrauch von Flächen für Siedlungen und Verkehr wird zwar im Hinblick auf Klima, Naturschutz, ökologische Belastungen beklagt, aber die eigentliche Bedeutung für die Belastung der Böden steht außerhalb des politischen Diskurses.

Unbelastete Böden als Teil der Biosphäre sind die Lebensräume und -grundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen. Unsere Böden sind ein pralles Ökosystem gefüllt mit Lebewesen

und Mikroorganismen, die für die natürlichen Bodenfunktionen unersetzlich sind. Zu diesen Ökosystem(dienst)leistungen gehören die Produktion von lebenswichtigem Sauerstoff durch Bäume, die Wasseraufnahmefähigkeit und -speicherung, Verringerung von Hochwasser, Bodenkühlung, Zersetzung von Pflanzenabfällen, Filter, Puffer und Neutralisation sowie Abbau von Schadstoffen, Schutz des Grundwassers, Aufnahme von Treibhausgasen/CO₂-Senken. Wertvolle Böden bauen sich über Jahrtausende auf - wir vernichten sie in einem Bruchteil der Zeit. Genauso wie wir Rohstoffe und Bodenschätze, die in Jahrtausenden gebildet wurden, in wenigen Jahrzehnten verbrauchen. Ein Baum benötigt 150 Jahre um groß zu werden, das Fällen für die menschliche Nutzung dauert nur wenige Sekunden. Eine Bodendegradation vor allem durch Versiegelung ist ein Totalverlust für lange Zeiträume, weil die Bodenfunktionen zerstört werden, kein Wasser und keine Luft eindringen können. Bodenschutz und Flächensparen bedeutet deshalb Schutz von Umwelt, Klima und Ressourcen insbesondere im Hinblick auf zukünftige Generationen. Tun wir also alles für die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen für Mensch und Natur. Wir haben keine Alternative!!

Dieter Argast



Karikatur: Gerhard Mester



Streuobstwiese Atzelsberg

Erhaltung und Entwicklung der Artenvielfalt auf der Streuobstwiese unter den sich verändernden klimatischen Bedingungen, Wissensvermittlung und Naherholung

Bewerbung für den Biodiversitätspreis 2024, BUND Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Erlangen

Bewerbung um den Biodiversitätspreis Streuobstwiesen – Blühende Obstgärten der Artenvielfalt

Dieses Jahr wurde vom Bayerischen Naturschutzfonds wieder der Bayerische Biodiversitätspreis „NaturVielfaltBayern“ mit dem Untertitel „Streuobstwiesen – Blühende Obstgärten der Artenvielfalt“ ausgelobt. Wir haben uns mit unserer Streuobstwiese Atzelsberg darum beworben. Sie ist ein Schmuckstück und wir sind der Meinung, dass wir die erforderlichen Kriterien erfüllen und durchaus Chancen auf den Preis haben. Die Bewerbung war ein beachtliches Stück Arbeit, in

vielen Runden hat ein größerer Kreis der Aktiven fleißig an Inhalt, Formulierungen und Design der Bewerbung gefeilt. Ganz egal, was dabei herauskommt, wir werden auf jeden Fall davon profitieren. Wir machten uns sehr viel Gedanken zu unserer Wiese, unserer Arbeit dort, den Problemen, die es gibt, und entsprechenden Lösungen. Das hat sich auf jeden Fall gelohnt!

Winrich Heidinger
als Vertreter aller Aktiven der Streuobstwiese



Ein Grund, sich immer wieder für unsere Obstwiese zu begeistern

Gemeinsam für die StUB

Neben den technischen Details zur Stadt-Umland-Bahn bietet die StUB zahlreiche Vorteile für die Erlanger Bevölkerung, von denen wir alle profitieren. Die Initiative WIR PRO StUB setzt sich aktiv dafür ein, diese Vorteile in den Fokus zu rücken. Die Initiative ist ein Zusammenschluss verschiedener Verbände und Unternehmen, darunter die BUND Naturschutz Kreisgruppe, die maßgeblich an der Kampagne beteiligt ist. Geplant sind Infostände in der Fußgängerzone sowie die Teilnahme an Veranstaltungen wie dem Erlanger Rädli.

Ein erster Auftritt fand bereits beim Brucker Faschingsumzug statt. Trotz regnerischer Bedingungen versammelten sich zahlreiche Besucher:innen am Straßenrand im Zentrum Brucks, um Süßigkeiten zu ergattern oder ein Foto mit dem StUB-Wagen zu machen. Der Tross, zu dem auch Mitglieder des BUND Naturschutz gehörten, war passend zum Verkehrsthema verkleidet, einschließlich eines als Straßenbahn gestalteten Lastenrads. Mit Erwartung in die Zukunft blickend, freuen wir uns auf weitere kreative Aktionen für die Stadt-Umland-Bahn.

Rainer Hartmann



Fotos:
privat

Obstbaumschule J.SCHMITT

POXDORF



- ▶ Alte Obstsorten
- ▶ Komplettsortiment für Endverkauf
- ▶ Container und Wurzelware
- ▶ Wildobst
- ▶ Sorten für Erwerbsobstbau

INFO@OBSTBAUMSCHMITT.DE WWW.OBSTBAUMSCHMITT.DE
91099 POXDORF | HAUPTSTR.10 | TEL.: 09133-1049 | FAX: 09133-2392

Inhalt

Editorial.....	2
Wir trauern um Heiner Grillenberger	2
Wir trauern um Gerhard Merhof.....	3
Bürgerentscheid zur StUB	4
Mit der StUB von Erlangen nach Eckental	8
Veranstaltungen Frühling/Sommer 2024	10
Veranstaltungen Frühling/Sommer 2024	11
Schatzsuche Baum	12
Minister Glauber auf der Streuobstwiese	14
Europawahl am 9. Juni 2024	15
Uni-Neubau kontra Klimaschutz	16
Bewerbung um den Biodiversitätspreis	18
Gemeinsam für die StUB	19

Impressum

BUND Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Erlangen,
V.i.S.d.P. Herbert Fuehr, Friedrichstr. 7, 91054 Erlangen
Tel. 09131/23668, Fax: 09131/4011231

E-Mail: erlangen@bund-naturschutz.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion oder des BN wieder.

Fotograf und Autor sind identisch, wenn nicht anders angegeben.

Spendenkonto: BUND Naturschutz,
Sparkasse Erlangen
IBAN: DE94 7635 0000 0014 0011 29

Auflage: 3.600,
gedruckt auf 100% Recyclingpapier
Druck: LEDO Druck GbR,

www.ledo-druck.de

Ortsgruppen

Baiersdorf

G. Düthorn,
Tel. 0159 0549 8278

Eckental

D. Hartmann,
Tel. 09126 / 287083

Buckenhof

D. Argast ,
Tel. 09131 / 501369

Heroldsberg

I. Haubenreisser,
Tel. 0911/5180430

Arbeitsgruppen

Arbeitsgemeinschaft Streuobstwiese

Tel. 09131/23668

Arbeitsgruppe Neue Energie

H. Horbaschek, Tel. 49706
K.P. Frohmader, Tel. 440220
Treffen: jeden 3. Do. im Monat, 20 Uhr,
Bürgertreff Isarstr. 12

Arbeitsgruppe Biotop- und Artenschutz

Dr. G. Mühlhofer, Tel.: 28217
R. Scheuerlein, Tel.: 23668

Termine von Treffen und Pflegemaßnahmen:
siehe: